

Mann der von Prof... und gewillt ist, am 1. Dec... als dreijährig Freiwilliger... wehr-Bezirks-Commando... Militärdienst einzutreten... im Unterzeichneten melden... den 5. Juni 1881.

Schneider, Bezirksfeldwebel.

werthen Kunden von... und Umgebung... ang, daß ich auf mehr... verlangen vom 15. Jun... Mittwoch von 2-4 Uhr... Anse des Herrn Kiker... bin.

enland, 7. Juni 1881

Dr. Mayer.

annonce.

künftig bin ich als... ator eingetragen und... Theilungen, Juden... wie schriftl. Arbeit... pt.

land, 1. Juni 1881

Lengersdorf

Geschäftsmann.

Ein zu Schönberg... der St. Vith-Losheim... gelegenes, zu jedem... geeignetes Wohnhaus... er Hand zu verkaufen... res zu erfahren bei Joha... in Schönberg.

Ein Pferd mit ein... noch fast neuen Aufs... Karre und Tänn... stehen zu verkaufen... in Alfingen.

100 Thaler

ste sichere Hypothek wer... gesucht. Von wein... d. dieses Blattes.

Bergmann's... mersprossen-Seife

ständigen Entfernung de... sprossen, empf. à Stück 60... Paul Winther, Malmédy.

Schreibpapier

verschiedenen Sorten und... tätäten, stpapier, Couverts, als: Dienst-, Geld-, Brief- und Visitenkarten-Couverts... ehlt zu reellen Preisen. Vith. Jos. Doepgen.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy. St. Vith, Samstag den 11. Juni

Insertionsgebühren für die 4spaltige Carmond-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg. Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbar angenommen. Redaktion, Druck und Verlag von J. Doepgen in St. Vith. Agentur für Malmédy und Umgegend: S. Bragard-Pietkin in Malmédy.

1881

Nr. 47.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. Am Samstag, Abends 6 Uhr, fand in der St. Matthäuskirche die feierliche Einsegnung der Leiche des Staats-Ministers Grafen Friedrich zu Eulenburg statt. In der Trauergemeinde, die das Gotteshaus füllte, bemerkte man als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers und Königs den General-Adjutanten, General der Kavallerie Grafen v. d. Goltz, als Vertreter Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen dessen persönlichen Adjutanten Major v. Pfuhlstein, von den Staats-Ministern die H. v. Kameke, Friedberg, Maybach, v. Boetticher, Camphausen und Falk, ferner zahlreiche Räte der Ministerien und andere distinguirte Personen. Auch die Stadt Berlin hatte eine Ehrendeputation entsandt. Um 5 Uhr trat die leidtragende Familie aus der Sakristei und grupperte sich rechts und links vom Sarge, der, vom Scheine der Kerzen beleuchtet, auf das Reichste mit Palmen und Kränzen geziert war, und an dessen Fußende die zahlreichen Orden des Heimgegangenen auf einem Tabouret lagen. Nach dem Gesange des Chorales „Jesus, meine Zuversicht“ hielt der Generalsuperintendent Dr. Büchsel die Leichenrede. Nach vollzogener Einsegnung der Leiche, dem Gebet und dem Segen beendigte der Gesang des Liedes: „Wenn ich einmal soll scheiden“, die erhebende Feier. Die Leiche ist Abends nach dem Familiengut Liebenberg überführt worden.

Nach amtlichen Nachrichten aus St. Petersburg tritt vom 13. Juni d. J. ab eine Aenderung des russischen Einfuhrzolles auf Jute in der Weise ein, daß rohe Jute, soweit sie bis jetzt zollfrei war, 40 Kopfen pro Pud zahlt, während grobe Jutegewebe mit 2 Rubel, Jute Teppiche mit 3 Rubel pro Pud zu verzollen sind, ohne weiteren Zuschlag von 10 Prozent.

Am 6. Juni. Der König von Schweden ist gestern Abend zum Kurgebrauch hier eingetroffen und in den „Bier Thürmen“ abgestiegen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juni. Das Herrenhaus genehmigte heute den Gesetzentwurf, betreffend den Handelsvertrag mit Deutschland. Nachdem hierauf die Mitglieder für die Delegation gewählt worden waren, erfolgte die Verhandlung des Reichsraths im Namen des Kaisers durch den Minister-Präsidenten Grafen Taaffe.

Der General Uchatius hat sich heute durch einen Schuß in das Herz das Leben genommen.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Eine tunesische Mission unter der Führung des tunesischen Premier-Ministers Mustafa wird am nächsten Donnerstag hier erwartet.

5. Juni. Nachrichten aus Draon von heute zufolge ist der Aufseher über die Telegraphenverbindungen, Bringand, mit dem ihm zugetheilten Bedeckungsmannschaften zwischen Frensdah und Geryville überfallen und ermordet worden. Die Zahl der Ermordeten beträgt 26.

6. Juni. Vier Truppenkolonnen sind abgegangen, um die Insurgenten von Boumena, welche zwischen Frensdah und Geryville 26 Personen ermordeten, zu jähigen.

Wie die „Agence Havas“ vernimmt, wird ein Theil des tunesischen Expeditionskorps binnen Kurzem nach Frankreich zurückkehren.

Im Hinblick auf die Durchbohrung der Landenge von Panama sind die europäischen Mächte in einen Austausch ihrer Ansichten eingetreten, um die vollständige Neutralisirung des Kanals zu erzielen.

Italien.

Rom, 7. Juni. Der Deputirtenkammer ist ein Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Handelsverträge mit Belgien, Frankreich, Deutschland, England und der Schweiz bis zum 30. Juni l. J. vorgelegt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Juni. Die Regierung hat angeordnet, die Truppen in Irland bis auf 30 000 Mann zu vermindern.

Russland.

St. Petersburg, 3. Juni. Die „St. Pet. Btg.“ veröffentlicht folgende Mittheilung der Regierung: „Mit Allerhöchster Genehmigung waren dem Reichsrath Vor schläge zur Prüfung unterbreitet worden: I. Ueber den Verkauf der Landparzellen und Wohnstätten seitens solcher Bauern, die zu den Gutsbesitzern noch in verpflichtenden Beziehungen stehen, und II. über die Herabsetzung der Verkaufszahlungen in einigen Gegenden des Reichs. Zum Zweck einer eingehenden Durcharbeitung der letzteren dieser Fragen hat Se. Majestät der Kaiser Allerhöchst zu befehlen geruht: 1) Die Zusammenstellung von Erwägungen über die verschiedenen Modalitäten zur Herabsetzung der Verkaufszahlungen und den Umfang solcher Herabsetzung in den einzelnen Gegenden des Reichs ist einer besonderen Konferenz zu übertragen, bestehend aus den Ministern des Innern und der Reichsdomänen und dem Verweiser des Finanz-Ministeriums unter Mitwirkung von Sachverständigen, welche von den Vorbenannten hierzu berufen werden, und 2) das Gutachten dieser Konferenz ist bis zum 15. September dieses Jahres dem Reichsrath zur Prüfung zu unterbreiten.“

Kiew, 7. Juni. In dem Prozesse gegen die Hauptankliser der letzten Judenbege hat das Kriegsgericht nunmehr das Urtheil gefällt. Einer der Angeklagten wurde zu 20, einer zu 10 und einer zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Zwei Angeklagte wurden nach Sibirien verbannt, drei erhielten unter Zubilligung von Milderungsgründen Gefängnisstrafen. Das Urtheil wurde dem Generalgouverneur Drenteln zur Begutachtung zugestellt.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Verein

zur Hebung der Süßrahmbutterproduktion.

Table with 5 columns: Year, Weight of butter, Value of butter, Proportion, Free surplus. Rows include years 1880, 1881 and months Oct, Nov, Dec, Jan, Feb, März, April, Mai.

Pro Juni wird ausgezahlt 1 Mk. pr. Pfund.

Emmels, den 8. Juni 1881.

Cremer, Rektor.

Bemerktes.

* St. Vith, 10. Juni. Gestern traf Se. Excellenz der Herr Finanzminister Bitter in Begleitung des Herrn Ober-Präsidenten von Bardeleben aus Coblenz, des Herrn Regierungs-Präsidenten Hoffmann aus Aachen und des Herrn Landraths von der Heydt aus Malmédy hier ein. Von Seiten hiesiger Stadt wurde den hohen Herren ein Souper offerirt, welches sie freundlichst annahmen. Den üblichen Toast auf Se. Majestät unsers allverehrten Kaisers brachte der Herr Finanz-Minister aus. Nach diesem dankte der Herr Bürgermeister Ennen für den hohen Besuch und legte in seiner Ansprache dem Herrn Minister die Verhältnisse hiesiger Gegend klar dar, worauf der Herr Minister versprach, nach Kräften zur Aufbesserung der

selben eintreten zu wollen. Nachdem der Herr Stadtverordnete R. von Monshaw auf den Herrn Ober-Präsidenten von Bardeleben und den Herrn Regierungs-Präsidenten Hoffmann ein Hoch ausgebracht hatte, gedachte der Herr Oberpräsident in seiner Rede seines früheren Wirkens als Regierungs-Präsident des Bezirks Aachen mit inniger Freude. Und so verließ das Fest zur Befriedigung aller Anwesenden. Der Herr Minister, ob des schönen Gesanges während des Essens sichtlich erfreut, unterhielt sich für einige Minuten mit den Mitgliedern des Vereins. Ueberhaupt hatte das Comité das Fest schön arrangirt und werden die hohen Herren nicht ohne Befriedigung unser Landstädtchen heute verlassen haben.

Neuß, 3. Juni. In sehr raffinirter Weise ist gestern die Familie eines pensionirten Feldwebels um 50 M. betrogen worden. Die Frau des Feldwebels hatte die 50 M. in Form eines 50 Mark-Scheines auf der Steuerkasse erhoben. Kaum zu Hause angelangt, wurde sie von einem feingekleideten Herrn aufgesucht, der vorgab, im Auftrage des Steuer-Empfängers zu kommen. Dieser habe soeben entdeckt, daß er falsche Scheine in seiner Kasse habe, und müsse schleunigst konstatiren, ob der ihr ausgezahlte 50er auch falsch sei. Sie möge später an die Kasse kommen und sich neue 50 M. holen. Ohne Arg verabsolgte die Frau den Schein, und als sie sich später, wie geheißen, an der Kasse einstellte, wußte man nichts von der ganzen Geschichte. Die Frau war um ihr Geld geprellt worden.

Eleve, 1. Juni. Die Jagd-Ausstellung Eleve steht fertig da, und wird am 12. d. Mts. die Eröffnungsfeier stattfinden. Der stolze Hochwald, der die Ausstellung beherbergen wird, prangt jetzt in seinem ersten leichten Grün, dessen sanfte Färbung dem an sich schon so schönen Gelände nur neue Reize leiht. Die Hauptgebäude stehen fertig da und viele fleißige Hände rühren sich vom Tagesgrauen bis in die Dämmerung hinein, hier bei den Anzehbauten, dort mit der Decoration und Aufstellung der Ausstellungsgegenstände beschäftigt. Die zahlreichen Jagdtrophäen, Geweihe und Gehörne vermischen sich mit den seltensten Waffen, Jagdbeute und Jagdgeräth zu einem herrlichen, harmonischen Ganzen, zu einem seltenen Genuß für Jäger und Jagdfreunde. Neben den besten Erzeugnissen des In- und Auslandes in der Waffenindustrie sind eine große Anzahl kostbarer alter Waffen, bis zur Steinzeit hinauf, und selbst aus dieser einige Exemplare eingeschandt, an deren Seite werthvolle Sammlungen indischer, chinesischer, japanischer, südamerikanischer, ja, persischer Waffen diese seltenen Sammlungen vervollständigen. Dem Beschlusse des Allgemeinen deutschen Jagdschutz Vereins, der Ausstellung drei Medaillen zur Prämierung der dem Jagdschutz dienlichsten Fangapparate zu verleihen, dürfte die großartige Beschickung auch dieser Gruppe zu danken sein. Unter den Ausstellern für Jagdausrüstungen finden wir die Namen der hervorragendsten Firmen auf diesem Gebiete, und wie diese den Bedürfnissen der Jäger Rechnung tragen, hat das Kunstgewerbe es sich angelegen sein lassen, recht schöne Producte für dessen Annehmlichkeiten und kleinen Liebhabereien im Hause, in Kleidung und Schmuck Sorge zu tragen, wobei manch schöne Pferde für Park und Garten nicht vergessen sind. Jagdbequipagen und Schlitten eine willkommene Auslese bieten. An Geweihen und Gehörnen, fossilen, abnormen und monströsen, ist fast das Unglaubliche zusammengebracht; wir glauben bestimmt behaupten zu dürfen, daß die Ausstellung selbst dem Besitzer seltener Stücke nicht Bekanntes zeigen wird. Nicht weniger reich ist die Ausstellung von Jagdgemälden. Sie verfügt über mehr denn 140 Delgemälde der bedeutendsten Thiermaler früherer und jetziger Zeit, neben welchen Bilder, Aquarelle, Kupferstiche, Photographien manch schönes Jagdmotiv uns vorführen. In präparirten Thieren werden neben deutschen Präparaten die Schweiz, Tirol und Norwegen ganz Vortreffliches leisten, wobei wir hier eine großartige Anmeldeung in afrikanischen Thieren nicht unerwähnt lassen wollen; auch dürfte es manchem Jäger interessant sein, zu erfahren, daß das einheimische Wild

an lebenden Exemplaren die die Ausstellungsgebäude einschließenden Partanlagen zu einem kleinen Wildpark umgestaltet wird. — Noch einige Worte über Cleve selbst. Cleve ist ein in den letzten Jahren mehr und mehr bekannt und beliebt gewordener Kurort, der über eine große Anzahl elegant und komfortabel eingerichteter Hôtels und Gasthöfe verfügt. Der starke Fremdenverkehr der letzten Jahre hat auch viele Private zur Aufnahme von Fremden während der Saison bestimmt; udem hat sich für die Ausstellungszeit ein besonderes Bohnungs-Comitee gebildet, welches die Frage der Unterkunft regeln wird. Dem öfter beklagten Uebelstande einer schwierigen Verbindung mit Cleve ist durch das Hinzutreten der Directionen der königlichen linksrheinischen sowie der niederländischen Rhein- und der englischen Great Eastern-Eisenbahngesellschaften Abhilfe ethan. An allen Sonn- und Festtagen werden von Köln früh Morgens und von Cleve gegen 10 Uhr Abends vom 12. Juni ab Extrazüge abgelaufen, für welche eine Fahrpreismäßigung in der Weise bewilligt ist, daß auf einfaches Billet Hin- und Rückfahrt stattfindet, während im rheinisch-westfälischen Verkehr die gewöhnlichen Retourbillets eine dreitägige Gültigkeit bezogen. Für den Verkehr von England und Holland werden Retourbillets zum einfachen Fahrpreise mit achtzigjähriger Gültigkeit ausgegeben werden; auch wird für die Reisenden von Holland und London über Rotterdam eben den bestehenden Zügen noch eine neue bequeme Schnellzugverbindung nach und von Cleve über Zevenaar während der Ausstellung festgestellt werden. Hoffentlich trägt der durch diese Begünstigungen erleichterte Fremdenverkehr der Ausstellung dazu bei, den wohlverdienten Ruf des Bades Cleve und seiner herrlichen Umgebung in den weitesten Kreisen zu verbreiten und dadurch sowohl dem Bade wie der Stadt dauernde Vorteile zuwenden.

Die Gesamtausgaben für den Kölner Dom vom Jahre 1824 bis zum 1. April 1881 betragen 9 624 258 Mk. In den Bauhütten wurden 57 580 Kubikmeter Werksteine bearbeitet und für 1 759 771 Mk. fertig bearbeitete Werksteine von auswärts bezogen. Für den Ausbau der Thürme wurde von 1864 bis zum 31. März 1880 die Summe von 10 158 147 Mk. ausgegeben.

Das Schopp (Rheinpfalz), 27. Mai, wird gemeldet: Heute zahlte die Gemeinde von ihren Einnahmen Ueberschüssen für 1880 an jeden Bürger 50 Mark aus.

Arolsen, 2. Juni. Der traurige Ausgang einer durch einen Dornstich erhaltenen Verwundung, die in ländlichen Kreisen so häufig vorkommt, macht hier viel von sich reden und erregt viele Theilnahme. Vor Kurzem berichtet man der „Hess. Morg.-Ztg.“ — stach sich nämlich der 14jährige Sohn des Schuhmachers Meyer zu Dorsdorf bei einem Falle einen Dorn tief in die Hand. Man versuchte nun, den Dorn herauszubringen, doch wollte dieses nicht gelingen. Man ließ also den Dorn stecken, indem man sich damit tröstete, er würde wohl herauschwären oder doch später leichter herauszuschneiden sein. Nach einiger Zeit bekam der arme Knabe jedoch fürchterliche Schmerzen, so daß er an förmlichen Krampfanfällen zu leiden hatte. Jetzt erst kam man dazu, einen Arzt zu Rathe zu ziehen, und zwar Medizinalrath Mannel zu Arolsen. Dieser war mit Recht sehr ungehalten darüber, daß man erst jetzt, nachdem es zu spät sei und womöglich das Leben des Knaben auf dem Spiele stehe, seine ärztliche Hilfe in Anspruch nehme, schnitt jedoch den Dorn glücklich aus der Hand. In- des die Befürchtung des Arztes war leider begründet, daß die darauf folgende Nacht verstarb der arme Knabe an den Folgen einer Blutvergiftung.

Der jüngst verstorbene Fabrikbesitzer Louis Rose in Bayreuth hat testamentarisch dem Betrag von 20 000 Mark zu einer Mädchenanstaltsstiftung, welche unter Verwaltung des Magistrats stehen soll, bestimmt.

London, 2. Juni. (Die Bevölkerung Londons.) Der „Generalregistrar“ sagt in seinem üblichen Wochenberichte: Die unrevidierte Anzahl der jüngst gezählten Bevölkerung Londons beträgt 3 814 571 Seelen, d. i. ein Zuwachs von 560 311 oder 12,2 pCt. im Vergleich mit der Seelenzahl in 1871.

(Eine treue Hand geht durchs ganze Land.) Vor mehreren Jahren verlor ein Schwiegersohn der überaus reichen Wittwe Eliquot in Paris auf der Straße sein Portefeuille, das 40 Billets zu je 1000 Francs, also eine hübsche Summe enthielt. Er geht zum Polizei-Commissar, seinen Verlust zu melden. „Ich fürchte, das Geld ist verloren“, sagte er zu dem Commissar. „Ich reise heute Abend nach Rheims. Mein Name steht in dem Portefeuille. Wird es gefunden, kann man mir es leicht zurückstellen.“ Eine Viertelstunde später ist der Herr Graf auf dem Bahnhof der Westbahn. „Erste Klasse, Rheims — ein Billet.“ „Haben Sie etwas verloren, mein Herr?“ fragte eine schüchterne Stimme hinter ihm. „Ja, gewiß! in der Straße . . . ein Portefeuille mit 40 Billets zu 1000

Francs.“ „Ah, mein Herr! Ich freue mich, es Ihnen wieder bringen zu können. Ich habe das Portefeuille gefunden; es war nicht verschlossen; ich habe es geöffnet, Ihren Namen gefunden und die Notiz, daß Sie heute Abend nach Rheims wollten. Sehen Sie nach, ob noch Alles in Ordnung ist.“ Der Herr Graf grüßte den braven Arbeiter sehr höflich, setzte sich in das Coupé und fuhr nach Rheims. Am Abend, beim Zusammenfein, gab die Geschichte des verloren gegangenen und wiedergefundenen Portefeuilles den Stoff zur Unterhaltung. „Und welche Belohnung haben Sie dem armen Menschen gegeben?“ fragte Madame Eliquot. „Meiner Treu . . . nichts — gar nichts — ich habe wahrlich nicht daran gedacht. Der Zug wollte eben abgehen und —“ „Dies Vergessen müssen Sie wieder gut machen, mein Freund, kehren Sie morgen nach Paris zurück; suchen Sie den braven Mann wieder zu finden und theilen Sie mit ihm die 40 000 Francs. Ich gebe für mein Theil 10 000 dazu.“ Es kostete dem Grafen und der Polizei viele Mühe, den Mann, der in sein Arbeiterquartier zurückgekehrt war, wieder aufzufinden. Dennoch gelang es. Er bekam 30 000 Francs geschenkt. Man hat er 1500 Francs jährliche Rente, die er seiner Ehrlichkeit verdankt.

Telephonisches in einer Hafenstadt. Schiffsorchester: Sehen Sie, Kapitän, während Ihrer langen Seereise haben wir hier etwas ganz Neues bekommen: das Telephon. Ich kann mich von meinem Comptoir aus mit meiner Frau in meiner Wohnung in dem entgegengesetzten Stadttheil unterhalten. Passen Sie mal auf; jetzt rufe ich hinein: „Heute bringe ich Kapitän Petersen zum Mittagessen mit. Jetzt hören Sie auf die Antwort.“ Stimme aus dem Telephon: „Ah, der langweilige Mensch! Ich kann ihn nicht ausstehen!“

(Großmuth ist keine Schande.) „Wissen Sie, Frau, weil Ihr Mann bei dem Bau meines Hauses verunglückt ist, soll's mir nicht darauf ankommen. Er ist um halb zehn Uhr vom Gerüst gestürzt, trotzdem will ich Ihnen den ganzen Tag auszahlen.“

Meister: „Na, August, Du warst ja gestern in Kreuzberg's Menagerie; wie hat's Dir denn gefallen?“ Junge: „Ah, det is ja jar nisch! — ich habe aber noch dem Kerl, dem Thierbändiger, gesagt: mit Ihnen is es lang und jar nisch! — wenn Sie ooch bei die wilden Viehher rintricken, zu meine Meisterin traumen Sie sich doch nicht, und — det muß ich alle Tage thun!“

Das „Kreisblatt für den Kreis . . .“

Nr. 48.

Amliche Bel

Bekannt

In Gemäßheit des § 8. April 1875 werden pro 1881 nachstehend für . . .

- 1) Am Freitag den 17. im Schulkolale zu 17.
- 2) am Freitag den 17. Uhr, im Schulkolale schaften Schönberg
- 3) am Freitag den 17. Uhr, im Schulkolale schaften Schlierbach

Bekannt

Das diesjährige Ober . . . Montag den 27. Juni . . .

Die G

Seniationsnob

(So

In der Zwischenpause . . .

Diese Erwägungen . . .

Der gegen 1. Johann Nikolaus Alten . . .

Kranz, Berichtschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Getreide-Mühle

nebst Scheune und Stallung, sowie einen Bering von etwa 20 Morgen Wiesen und Ackerländereien auf längere Zeit zu verpachten.

Näheres zu erfahren durch Alb. Mattonet in St. Vith.

Ein zu Schönberg an der St. Vith-Vosheimer Straße gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei Johann Gilleßen in Schönberg.

Zu verkaufen bei H. Bodarvoß in Baugnez bei Engelsdorf und in Malmédy bei Jean Lefebvre

Ziegelsteine erster Qualität und von starker Dimension.

Meinen werthen Kunden von Winterspelt und Umgebung die Mittheilung, daß ich auf mehrseitiges Verlangen vom 15. Juni ab jeden Mittwoch von 2—4 Uhr im Gasthause des Herrn Kiker zu sprechen bin.

Burg-Reuland, 7. Juni 1881.

Dr. Mayer.

Dr. Constantiu Bruckner.

Specialarzt für Frauenkrankheiten, Aachen, Büchel 48. Sprechstunden: Morgens 11—12 1/2 Uhr. Nachmittags 4—5 Uhr.

Ein Pferd mit einer noch fast neuen Kutsche, Karre und Täumer stehen zu verkaufen bei Schröder in Alfingen.

Schröder in Alfingen.

Announce.

Für künftig bin ich als Auktionator eingetragen und besorge Theilungen, Inventarien, wie schriftl. Arbeiten überhaupt.

Reuland, 1. Juni 1881.

Josef Lengersdorf, Geschäftsmann.

TECHNICUM MITTWEIDA — (Bachem). Maschinenhauschule.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 23. Juni ds. Js.

Kram- & Viehmarkt in Mürringen.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich am 15. Juni auf dem Markte zu St. Vith mit einer großen Auswahl in

Tuch, Buckskin und fertigen Herren = Kleidern

eintreffen werde und empfehle selbige zu billigen Preisen.

Bestellungen nach Maß werden in kurzer Zeit prompt ausgeführt.

Peter Scheffen, Tuch- und Kleiderhandlung in Guskirchen.

500 Thaler

gegen erste sichere Hypothek werden zu leihen gesucht. Von wem sagt die Exped. dieses Blattes.

Bergmann's Sommersprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 60 Pf. Paul Winther, Malmédy.